FRAUENMAGAZIN DES HANDWERKS

handfest

STARKE FRAUEN GESUCHT

Frauen im Handwerk können alles

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Starke Frauen gefunden

Frauen im Handwerk reparieren Autos, bearbeiten Metall, Holz und Stoff, designen Mode, Schmuck und andere Accessoires, bedienen Maschinen, helfen Menschen, bauen Häuser und Strassen, schneiden Haare, machen Wurst, backen Torten und verkaufen Brötchen. Sie **gestalten die Welt** und packen überall mit an, wo es etwas zu tun gibt.

Seite 4 Sina
Glaserin

Seite 6 Lisa
Zweiradmechatronikerin

Seite 10 Jasmin
Kfz-Mechatronikermeisterin

Seite 12 Nina
Bestattermeisterin

Seite 16 Melanie
Metallbildnermeisterin

Seite 18 Charlotte
Modistenmeisterin

Seite 20 Mira
Restauratorin

Frauen im Handwerk können alles. Das beweisen sie **jeden Tag** auf Baustellen, in Werkstätten oder in Ateliers...

Probiert auch seltene Berufe aus. Auch Nischenberufe wie meiner bieten viele Chancen!

#Sina, Glaserin

„Nach meinem Hauptschulabschluss wollte ich etwas Handwerkliches machen“, erzählt Sina. Über Freunde ihrer Eltern kam sie dann zu einem Praktikum in ihrem späteren Ausbildungsbetrieb. „Ich war überrascht, welche spannenden Aufgaben im Glaserhandwerk auf mich warten“, erinnert sie sich. Noch heute ist die Glaserin immer wieder auf ein Neues fasziniert, welch wunderschöne Produkte sich aus diesem empfindlichen Material fertigen lassen.

Ich leite die Werkstatt und vielleicht übernehme ich auch irgendwann den ganzen Laden.

#Lisa, Zweiradmechatronikerin

„Ich sehe eigentlich keine Nachteile, die Frauen in meinem Beruf haben könnten“, sagt Lisa. Trotzdem waren in ihrer Berufsschulklasse gerade einmal zwei andere junge Frauen. „Ich habe nie verstanden, warum mein Beruf für andere Mädchen so selten infrage kommt. Als Zweiradmechatronikerin habe ich einen total abwechslungsreichen Job. Ich berate Kunden, spreche mit Herstellern, bearbeite Reklamationen, erstelle Aufträge und arbeite natürlich in der Werkstatt an den Fahrrädern.“ Dort gibt es übrigens jede Menge Hilfsmittel und Tricks, die sowohl Frauen als auch Männern die Arbeit erleichtern.

Eine Ausbildung ist ein Guter Start in ein erfolgreiches Berufsleben

Erst die Ausbildung, dann die Karriere. Berufliche Bildungswege müssen sich vor einem Studium nicht verstecken und durch Weiterbildungen kann Frau im Handwerk schnell Gross rauskommen.

Immer mehr Frauen entscheiden sich fürs Handwerk

Fast jede vierte Lehrstelle im Handwerk wird inzwischen von einer Frau besetzt. Gleichzeitig ist der Frauenanteil in gewerblich-technischen Berufen wie dem Metallbau oder der Kfz-Mechatronik immer noch gering. Oft gelten diese Berufe als typische „Jungsberufe". Das ist natürlich Quatsch. Frauen im Handwerk können nicht nur Haare schneiden oder Brot verkaufen. Sie können auch Autos reparieren, CNC-Maschinen programmieren, Häuser bauen und Solaranlagen installieren.

Frauen für Führungspositionen dringend gesucht

Nach wenigen Jahren im Beruf schon Führungskraft oder sogar Chefin? Im Handwerk geht es manchmal ganz schnell mit der Karriere, denn Führungskräfte werden dringend gesucht. Gute Zeiten also für Karrierefrauen und solche, die es werden wollen.

Zusatz- und Doppelqualifikationen

Schon in der Ausbildung gibt es die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Dazu gehört die Fortbildung zur Betriebsassistentin im Handwerk genauso wie Weiterbildungen in den verschiedenen Berufen. Duale Studiengänge verbinden eine Ausbildung mit einem Bachelorstudium. www.ausbildungplus.de

Mit Abi ins Handwerk

Abi in der Tasche und das Handwerk im Blick? Eine gute Wahl. Durch die Fortbildung zur Meisterin oder die kaufmännischen Aufstiegsfortbildungen bieten sich im Handwerk viele Karriereoptionen, die einem Bachelor- oder Masterabschluss gleichwertig sind.

Auslandsaufenthalte

Ob als Tischlerin in Frankreich oder Malerin in Finnland – auch während einer Ausbildung sind Auslandsaufenthalte möglich. Infos dazu gibt es auf: www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

Ohne Abi studieren

Gesellinnen mit einigen Jahren Berufserfahrung erwerben automatisch die „Fachgebundene Hochschulreife". Der Meistertitel gilt als „Allgemeine Hochschulzugangsberechtigung".

Ausbildung in Teilzeit

Ein Kind zu bekommen ist eine schöne Sache, kann aber auch einiges durcheinanderbringen. Den Start ins Berufsleben zum Beispiel. Mit der Teilzeitausbildung haben auch junge Mütter die Chance, eine Ausbildung und die Familie unter einen Hut zu bringen.

Viele weitere Infos gibt es bei den Berater*innen an den Handwerkskammern sowie auf:

www.handfest-online.de

Was mir an Kraft fehlt, gleiche ich mit Köpfchen und Geschick aus!

Jasmin, Kfz-Mechatronikermeisterin

Nach einem Schulpraktikum mit 13 Jahren wusste Jasmin, dass sie später mal in einer Autowerkstatt arbeiten möchte. Dennoch ließ sie sich nach ihrem Realschulabschluss zu einer medizinischen Ausbildung überreden. Damit wurde sie aber nicht glücklich – und landete schließlich doch in der Werkstatt. „Ich liebe meinen Beruf und kann mir kaum etwas Schöneres vorstellen, als an einem Vergaser rumzuschrauben“, schwärmt Jasmin. Später möchte Jasmin einmal ihre eigene Werkstatt betreiben, spezialisiert auf Oldtimer der Marke BMW. „Diese alten Autos sind meine größte Leidenschaft!“

Unter einem Bestatter stellen sich die meisten einen dunkel gekleideten älteren Mann vor :)

Nina, Bestattermeisterin

Wer mit dem Tod eines lieben Menschen konfrontiert ist, kann auf Bestatter*innen wie Nina zählen. „Dann helfen wir, wo wir können. Und sei es, dass wir zur Kfz-Zulassungsstelle fahren und ein Auto abmelden“, erzählt die junge Meisterin. „Manchmal hören wir den Trauernden auch einfach nur zu oder schauen uns gemeinsam alte Fotos an.“ Neben dem sensiblen Umgang mit Trauernden und ganz viel Organisationstalent ist im Beruf Bestattungsfachkraft aber auch handwerkliches Geschick gefragt. Sei es bei der Ausstattung der Särge oder der Herrichtung der Verstorbenen. „Mein Beruf ist total vielseitig und sehr wichtig für unsere Gesellschaft“, sagt Nina.

~~Frauen sind technisch unbegabt~~
~~Im Handwerk kommst du nicht voran~~
~~Handwerk ist Männersache~~
Frauen im Handwerk können alles!

60.492 Frauen lernen einen Beruf im Handwerk

85,6% der Frauen im Handwerk sagen: Ich bin stolz auf meinen Beruf und die Arbeit, die ich mache.
#handwerkmachtglücklich

Echte Menschen und ihre Geschichten statt Zahlen gibt es auf www.handfest-online.de

WTF!
Bis 1994 galt in vielen Bauberufen ein Beschäftigungsverbot für Frauen.

Jeder fünfte Handwerksbetrieb wird von einer Frau geführt

18,7% der Meister-Prüfungen werden von Frauen abgelegt.
#Meisterin

89,4 % der weiblichen Auszubildenden im Handwerk bestehen ihre Gesellen- und Abschlussprüfung. Bei den Männern sind es 80,2 %
#frauensindbesser

In technischen Berufen wie Tischler-, Maler- und Lackierer- und Zweiradmechatronikerhandwerk steigt der Frauenanteil seit Jahren an.
#dagehtnochmehr

Frauen sind im Durchschnitt jünger als Männer, wenn sie sich selbstständig machen.

Bei uns muss jeder ran.

Egal ob Frau oder Mann!

\# Melanie, Metallbildnermeisterin

Realschulabschluss, Ausbildung, Berufserfahrung sammeln, Meister machen – das ist Melanies beruflicher Werdegang. Heute arbeitet sie als Meisterin in ihrem Ausbildungsbetrieb, gibt ihr Wissen an junge Azubis weiter, übernimmt Verantwortung bei Kundenaufträgen und fertigt Produkte für Luxuskaufhäuser in der ganzen Welt an. „Wenn du nach London fliegst, bei Harrods shoppen gehst und auf einmal liegen da die Luxusklamotten auf dem Tisch, den du angefertigt hast – das ist schon ziemlich geil und macht verdammt stolz!“

Ich bin meine eigene Chefin. Ich entscheide, wo es lang geht!

Charlotte, Modistenmeisterin

„An meinem Beruf liebe ich die Abwechslung. Im Sommer stehen feine Arbeiten an. Da kreiere ich Haarschmuck mit Federn, Perlen oder Schleier. Im Winter sind die Arbeiten gröber. Das Filzziehen zum Beispiel ist ein ganz schöner Kraftakt“, lacht die Modistenmeisterin Charlotte, die sich in der Nähe von Trier den Traum vom eigenen kleinen Laden erfüllt hat. Im „Hauptsache Charlotte“ werden mit viel Liebe zum Detail Hüte, Kappen und Turbane präsentiert, individuelle Haarschmuck-Kreationen gezaubert und alten Mützen-Schätzchen neuer Glanz verliehen.

Ich arbeite auf einer nie endenden Baustelle!

Mira, Meisterin und Restauratorin

Mira ist Meisterin im Maler- und Lackiererhandwerk sowie Restauratorin im Handwerk und arbeitet im und am Kölner Dom. Ein normaler Arbeitstag beginnt für Mira mit Büroarbeit – E-Mails checken, Restaurierungsberichte schreiben, Laborberichte auswerten, Material bestellen. Auf die Baustelle kann sie nämlich erst, wenn die Messe im Dom vorbei ist. Und dort bekommt Mira es dann mit alten Schätzen wie gotischen Wandmalereien, barocken Vergoldungen sowie Putzen oder Mörteln der diversen Epochen der Zeitgeschichte des Kölner Dombaus zu tun. Mit modernsten Geräten, aber auch mit traditionellen handwerklichen Techniken werden diese Jahrhunderte alten Kunstwerke restauriert und so für die Nachwelt erhalten.

Können hat nichts mit dem Geschlecht zu tun.

„Männer können nicht zuhören“ und „Frauen sind schlechte Handwerkerinnen“. Woher diese und andere Klischees kommen und warum sie die Berufswahl erschweren - darüber haben wir mit Miguel Diaz gesprochen, der sich bei der Initiative Klischeefrei für eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees einsetzt.

Woher kommen Klischee?

Das hängt stark mit der Sozialisation des Menschen und den Vorstellungen von Geschlecht zusammen. Es startet bei der Wahl des Spielzeugs (Eisenbahn und Werkzeug für die Jungs, Puppen und Schmuck für die Mädchen), geht bei der Kleidung weiter und setzt sich bis zum Zeitpunkt der Berufswahl fort. Es scheint immer nur ein „entweder oder“ zu geben.

Kann Mädchen denn überhaupt eine klischeefreie Berufswahl gelingen?

Natürlich! Mädchen müssen genau hinsehen, wo ihre Stärken liegen. Sie sollten sich nicht von Geschlechterklischees leiten lassen und müssen ab und zu damit leben, dass sie eventuell auch mal eine Minderheit darstellen. Außerdem sind die unterschiedlichen beruflichen Kompetenzen heutzutage nicht mehr voneinander zu trennen – wer kreativ arbeitet, braucht technisches Know-how und wer im technischen Bereich arbeitet, braucht soziale Kompetenzen.

Was antworten Sie auf Klischees wie „Männer sind bessere Handwerker“ oder „Die körperliche Arbeit ist für Frauen viel zu schwer“?

Wenn junge Menschen in ihrer Ausbildung etwas gelernt haben, können sie es. Punkt. Es ist unsinnig, das Können vom Geschlecht abhängig zu machen. Und im Gegensatz zum Gesundheits- und Pflegebereich, in dem vor allem Frauen ohne Hilfsmittel körperlich arbeiten, gibt es im Handwerk zahlreiche Entlastungen wie Kräne, Sack- oder Schubkarren. Es gibt körperlich starke Frauen und Männer und es gibt schwache Frauen und Männer. Im Handwerk steht allen Menschen Unterstützung zur Verfügung.

www.klischee-frei.de

Mehr Infos über Sina | Lisa | Jasmin Nina | Melanie Charlotte | Mira und andere starke Frauen im Handwerk findest du unter www.handfest-online.de

Impressum

Herausgeber: ZWH Dienstleistungs-GmbH, Sternwartstrasse 27-29, 40223 Düsseldorf, www.zwh.de, Geschäftsführer: Sebastian Knobloch

Redaktion und Text: Felix Kösterke, Kathrin Jegen
Grafische Gestaltung: Gereon Nolte
Bildredaktion und Fotos: Kathrin Jegen

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Fragen, Anmerkungen und Lob: handfest@zwh.de | Düsseldorf, April 2023

#starkefrauen
#handfest

Lerne das Handwerk kennen
und teile deine Erlebnisse:

www.instagram.com/handfest_magazin